



Anbeterinnen des Blutes Christi

Missionare vom kostbaren Blut

Der Eigenteil Ihrer Ordensgemeinschaft in kontinente • 5-2015

Maßstab der Liebe



Foto: privat

Die Ferienträume sind bei den meisten von uns ausgeträumt. Die Hitze des Sommers hat sich gelegt, manche Blätter liegen schon am Boden, Nebelschwaden ziehen ins Tal. Das neue Schul- und Arbeitsjahr hat für manche schon begonnen. Mit all dem machen wir uns von Neuem auf den Weg, unseren Glauben im Alltag zu leben. Ob wir auf der rechten Spur sind, zeigt uns der Maßstab der Liebe. Zuerst zeigt uns dieser Maßstab, ob wir Men-

schen sind, die sich selbst etwas wert sind, damit wir andere wertschätzen und lieben können. In den Evangelien sind sehr viele Beispiele festgehalten, wie Jesus mit den Mitmenschen umgegangen ist. Die Liebe zu einem Menschen war für ihn das Allerwichtigste und nicht das Gesetz, die Verbote und die Gebote. Wer gefehlt hat, wird nicht moralisch verurteilt und nicht in die Ecke gestellt. Er wird zuerst in jenes vertrauens- und verständnisvol-

le Sprechen miteinander unter vier Augen, also ins selbstkritische Zuhören, ins Trostwort, in die Liebe gestellt. Wenn es in der Liebe passiert, dann ist niemand verloren und niemand am Rand, weil Gott, weil die Liebe, niemanden aufgibt und jedem Menschen immer wieder einen neuen Anfang ermöglicht.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen, dass Sie in dieser Ausgabe von kontinente Worten

und Gedanken begegnen, die Ihnen behilflich sind auf Ihrem Lebensweg; in Situationen, wo kein Weg zu sein scheint, und es doch noch einen Ausweg gibt; Gedanken, die Sie ermutigen, sich zu Gott und zu ihrem Christsein im Alltag zu bekennen; den Blick für die Bedürfnisse, die Sehnsucht und die Not des Anderen zu erhalten und Kraft zum Tragen und zum Ertragen, zum Leiden und zum Mitleiden.

Ihre Sr. Marija

Der Blick nach vorne

So wichtig der Blick zurück auf die vergangene Amtszeit der Provinzleitung bei jeder Provinzwahlversammlung ist, so sehr die Themen der Pastoral und der Spiritualität zur Sprache kommen, es ist vor allem der Blick nach vorne, der sich auch auf die Wahl der neuen Leitung auswirken soll, der die Themen und Diskussionen dieser Tage bestimmt.

TEXT: P. JOSEF GEHRER **CPPS** **FOTOS:** P. JOSEF GEHRER



Guter Abschluss Die Teilnehmer an der Provinzwahlversammlung nach dem Abschlussgottesdienst in der Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ in Kufstein-Kleinholz.

Vom 7. bis 10. Juni 2015 fand in unserem Exerzitienhaus Kleinholz in Kufstein die Provinzwahlversammlung unter dem Vorsitz unseres Generalmoderators P. Bill Nordbrock statt. Sie begann mit den Rechenschaftsberichten des Provinzials P. Andreas Hasenburger, des Ökonomen P. Ferdinand Zech und des Vikariatsleiters aus Brasilien P. Antonio Arcelino Batista Magalhães. Wenn in diesen Berichten naturgemäß der Ist-Stand zur Sprache kam, wurde trotzdem schon spürbar, dass unsere Gemeinschaft und damit vor allem auch die neu zu wählende Provinzleitung viel Mut brauchen wird, um die Arbeit der kommenden Jahre pastoral und spirituell gestalten und leisten zu können. Am ersten Nachmittag forderte uns P. Bill, unser Generalmoderator, mit einem provokan-

ten Satz aus unseren Satzungen zu einer heftigen Diskussion heraus: „Eine Entscheidung für das Leben“ – Diskussion zur Umformung unserer Provinz. Dabei machte uns P. Bill deutlich, dass es ganz sicher nicht damit getan ist, von einer anderen Provinz unserer Gemeinschaft ein paar Mitbrüder zu erbitten, die all jene „Löcher stopfen“ sollen, die unsere deutsche Provinz aufgrund ihrer Personalsituation nicht mehr füllen kann. Es müssen ganz andere Überlegungen angestellt werden als welches Haus als nächstes zu schließen ist, weil wir es personell einfach nicht mehr leisten können. Hier wurde sehr schnell deutlich, wie dünn das Eis ist, auf dem wir uns als Gemeinschaft inzwischen bewegen. Und ebenso wurde deutlich, dass wir unter Umformung weit mehr verstehen müssen als nur ei-

ne organisatorische oder rechtliche Aktion. Hinter diesem Begriff „Umformung“ verbergen sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, die wir erkennen, ausloten und schließlich auch tatsächlich umsetzen müssen.

Verschiedene und sicher auch recht zahlreiche Charismen sind in unserer Gemeinschaft vorhanden.

- Kann es uns durch „Umformung“ gelingen, diese besser zusammenzubringen und damit fruchtbarer werden zu lassen?
- Sind wir bereit, Mitbrüder aus anderen Provinzen so in unsere Gemeinschaft zu integrieren, dass sie nicht unsere „Zuarbeiter“ sind, sondern dass sie ihre Ideen und pastoralen Ziele verwirklichen können, auch wenn wir dabei vielleicht sogar ein wenig „aufgemischt“ werden?

- Könnte das Gestalten einer gesamt-europäischen Provinz eine Perspektive für die Zukunft sein?

Schweigen, Innehalten, dann wieder heftige Diskussion waren die Konsequenz dieser provokativen Fragestellung unseres Generalmoderators. Wir fanden an diesem Nachmittag keine schlüssige Antwort, aber allen Mitbrüdern wurde bewusst, wenn wir wirklich leben wollen, bedarf es einer Umformung. Zu erarbeiten, wie diese aussehen kann oder muss, ist sicher eine der Hauptaufgaben der neu zu wählenden Provinzleitung. Wenn die Diskussion dieses Nachmittags auch keine fertige Lösung erbringen konnte – was wir übrigens auch gar nicht erwartet hatten – so zeigte sie doch unmissverständlich auf, wo in Zukunft das Hauptaugenmerk der Verantwortlichen in der Leitung liegen muss.

Auf diesem Hintergrund fanden dann am zweiten Tag die Wahlen zur neuen Provinzleitung statt: Auch hier ergab sich nochmals viel Diskussionsbedarf und schließlich wurde P. Andreas Hasenburger zum Provinzial wiedergewählt.

P. Ferdinand Zech wurde zu seinem Stellvertreter und 1. Provinzrat gewählt.

Die weiteren Provinzräte sind:

P. Thomas Wunram, 2. Provinzrat

P. Alois Schlachter, 3. Provinzrat und

P. Georg Wiedemann, 4. Provinzrat

Der neuen Provinzleitung an dieser Stelle Gottes Geist, Kraft und Segen und vor allem: Mut!

Ein Bild großer Hoffnung

Mit großer Freude haben wir Mitbrüder den Leiter des brasilianischen Vikariates P. Antonio Arcelino Batista Magalhães in unsere Mitte begrüßen können. Auf Seite 8 in diesem Heft wird kurz von der Neuwahl der Vikariatsleitung berichtet. Wir dürfen nicht übersehen, welcher gewaltiger Schritt es für unsere Mitbrüder am Xingu ist, wenn jetzt einer aus ihren Reihen, ein Brasilianer also, der Leiter des Vikariates ist und nur noch ein deutschsprachiger Mitbruder in der Vikariatsleitung ist, alles andere sind einheimische Mitbrüder. Wir dürfen nicht übersehen, welche Saat hier nach vielen Jahren schließlich doch aufge-

gangen ist. Und wenn wir das Foto der brasilianischen Mitbrüder betrachten, fällt uns auf, wie viele junge Menschen da auf dem Bild sind – ein Bild großer Hoffnung. Hoffen und beten wir, dass die Kirche am Xingu immer mehr aus eigener Kraft leben und wirken kann

Am Vormittag des letzten Tages machte P. Bill nochmals das Thema der „Umformung“ zum Inhalt seines Impulses und schwor uns förmlich auf die notwendigen und anstehenden Schritte ein. Beim feierlichen Schlussgottesdienst erneuerte jeder Mitbruder sein Treueversprechen gegenüber der Gemeinschaft und wurde dann von P. Andreas mit einer Kostbar-Blut-Reliquie gesegnet.

Der Blick nach Vorne – eine Illusion? Nein! Wir müssen in unsere Zukunft hineinwachsen und nicht in der Vergangenheit stecken bleiben. Das Wort „Umformung“ wird uns sicher noch weiter und intensiv beschäftigen. Aber wohl die meisten von uns Missionaren sind sich bewusst, dass dazu unendlich viel Mut, noch mehr Gottvertrauen und vor allem auch eine tiefe Spiritualität notwendig sein wird.



Gewählt Die neue Provinzleitung (v.l.n.r.): P. Alois Schlachter, Vizeprovinzial P. Ferdinand Zech, Generalmoderator P. Bill Nordenbrock, Provinzial P. Andreas Hasenburger, P. Georg Wiedemann. Es fehlt P. Thomas Wunram.



Der „alte“ und wiedergewählte Provinzial P. Andreas Hasenburger.

Wo die Älteren aufhören, machen die Jüngeren weiter

Jede Region der weltweiten Kongregation der ASC (Anbeterinnen des Blutes Christi) hat ein Symbol. Während der Visitation in den 70er Jahren hat die Generalleitung der Region Schaan den Namen „Weizenkorn“ gegeben. Es muss sterben, um Früchte zu tragen.

TEXT: SR. ALMA PIA SPIELER, ASC FOTOS: ASC

Dieses Symbol passt unglaublich zu unserer Geschichte. Die 1845 in Steinerberg gegründeten Anbeterinnen wurden nach kaum drei Jahren ausgewiesen und ließen 26 junge Schwestern auf dem Friedhof. Die ebenso unglaublich wachsende Zahl der ASC wurde nach weiteren 23 Jahren aus Deutschland ausgewiesen. Aus diesem Weizenkorn entwickelten sich drei Provinzen in den USA, und je eine in Kroatien, im deutschsprachigen Raum, in Polen und in Brasilien. Und dazu noch drei neue Kongregationen: Benediktinerinnen in Ottmarsheim, F, Anbeterinnen des Kostbaren Blutes in O'Fallon, USA, und Kloster Leiden Christi in Gonten, CH. Heute hat die Region Schaan nur zwei Schwestern unter 60 und fünf über 90. Aber wir fühlen uns nicht im Ruhestand. Wir glauben an die Wirksamkeit des Gebetes, setzen uns aber auch apostolisch ein.

Schätze aus dem eigenen Garten

Das Kloster St. Elisabeth in Schaan, vom früheren Pfarrer Hans Baumann „Flüchtlingskirche“ genannt, bekam beim Umbau 2004 eine große Vorhalle, die den Kapellenraum verdoppelt: bei Familiengottesdiensten, an Weihnachten und Ostern, bei Taufe, Erstkommunion, Trauung, Begräbnis...sind beide Räume trotzdem zu klein.

Mit Hilfe von Laien bereiten wir auch Kinder und Jugendliche auf die Erstkommunion und Firmung vor. Ihre Familien werden miteinbezogen und Eltern und Paten lernen dabei oft mehr als ihre Kinder. Auch das seit einigen Jahren angebotene Taizégebet an jedem 1. Mittwochabend zieht eine wachsende Zahl der Menschen an, die von meisterhafter Mu-



Pause einlegen Sr. Mini (Mitte) bei den vom Erdbeben Betroffenen in Nepal sucht Entspannung im Spiel.

sik begleitete Stille suchen.

Unsere Künstlerinnen gestalten Karten und Kerzen mit liturgischen Symbolen, welche die Besucher/Innen gerne für verschiedene Feste kaufen. Wir haben auch einen tüchtigen Gärtner, der für ökologische Früchte aus dem Klostersgarten sorgt. Die Gäste kaufen gern die von den ASC ansprechend verpackten Tees, Konfitüren, Getränke. Eine neue Idee fand ebenso großes Interesse: In einem Körbchen vor der Kapelle wecken „Worte des Lebens“ die Neugier: besonders kräftige Sätze aus dem Evangelium sind in rot gebundenen Röllchen versteckt. Das Körbchen muss immer wieder nachgefüllt werden. Was die Botschaft bei Jung und Alt bewirkt, weiß nur Gott!

Da wir in Schaan ältere Schwestern sind, sind wir froh und dankbar, dass in anderen Regionen die Jüngeren weiter machen, wo uns die Kraft fehlt. Unsere Schwestern auf dem ganzen Planeten Erde versuchen auch heute noch, die Liebe Gottes, deren Zeichen und Garantie das vergossene Blut Christi ist, zu leben. Nur ein paar Beispiele:

Beispiele aus aller Welt

Aus den USA: Zwei Monate nach ihrem Abschied aus der ASC-Newman University und aus Wichita, Kansas steht Sr. JoAnn Mark, ASC, in New York im Dienst der UNO. Sie ist Leiterin der Abteilung für die Weltgerechtig-

keit und organisiert neu die Zugehörigkeit zur NGO in Bezug auf die Finanzen und das Netz der Mitglieder. Ihrer Gruppe ist die Planung der UNO für die Entwicklung des Planeten während der kommenden zehn Jahre anvertraut (neue Millenniumsziele). Das erste Millennium hat viel erreicht, aber leider hat es nur die Folgen der Armut verbessert, statt die Ursachen zu entwurzeln.

Aus Indien schreibt Krankenschwester Mercy, ASC, dass sie an einem Kurs für palliative Pflege für ganz Indien teilgenommen hat: „Ich war beeindruckt von der großzügigen Pflege der Kranken aus ganz verschiedenen Gesellschaftsschichten (Kasten!). Wie die Welt immer neue Technologien entwickelt, hat Gott uns auserwählt, „die Technik der Liebe“ zu verbessern. Unser Grundsatz heißt: „Leben den Tagen hinzufügen, nicht Tage dem Leben!“

Über ihren Einsatz nach dem Erdbeben in **Nepal** berichtet Sr. Mini, eine andere indische ASC, von ihren erschütternden Erfahrungen in den Bergdörfern, wohin keine NGO Hilfe bringen konnte, weil es keine Straßen gibt. Mit fünf anderen Ordensfrauen, drei Ordensmännern und drei Jugendlichen schleppte sie drei Tage zu Fuß Hilfsgüter wie Medikamente, Lebensmittel und Kleider zu den verzweifelten Menschen. „Mit Hilfe unserer Mitschwestern aus der ganzen Welt“ schreibt sie, „können wir einige Häuser reparieren und einige neue bauen. Ich danke Gott für seinen Schutz und meinen Mitschwestern, dass ich helfen konnte. Wenn ich in Zukunft versucht bin, mich über irgendetwas zu beklagen, werde ich an diese Erfahrung denken und sie als einen Schatz für mein ganzes Leben hüten.“

Die Leiterin der ASC-Region in **Afrika** schreibt: „ Verschiedene Personen – junge und erwachsene – bitten uns, ihnen zu helfen, in ihrem geistlichen Leben zu erstarren. Sie bitten uns, sie zu lehren, über das Wort Gottes nachzudenken und wie sie es in die Tat

umsetzen können. Sie wünschen brennend, ihr Leben zu erneuern und das Leben unserer Gründerin, der hl. Maria De Mattias, kennenzulernen. Sie ist die Patronin ihrer kleinen christlichen Gemeinschaft.

Marias Geschichte öffnet die Herzen

Dieser Einladung begegnen wir nun bei verschiedenen Gelegenheiten: im apostolischen Dienst, in der Schule, in der Klinik, im „Dorf der Hoffnung“. Als wir unter uns in der Gemeinschaft darüber sprachen, haben wir den Mut gefasst, ein Seminar über das Leben und das Apostolat der hl. Maria De Mattias anzu-

bieten. Ihre Geschichte und ihre Tugenden haben die Herzen aller geöffnet, die am Seminar teilgenommen haben, vor allem jener, die sich am Rand der Gesellschaft fühlen. Wir haben auch über das kostbare Geschenk des Blutes Christi als Herausforderung für das Leben heute nachgedacht. Wir ASC sind berufen, uns für den Frieden, die Gerechtigkeit und die Solidarität einzusetzen, die Würde jeder Person zu achten. Gott geht mit uns, steht uns zur Seite, aber das vergessen wir oft.“

Diese Hoffnung wollen wir weiter schenken, damit das Vertrauen erstarkt, dass jeder Schritt schon ein Weg ist, den wir gemeinsam gehen wollen. ◀

Zuhören Schwester Alma Pia hört aufmerksam zu.



Bibelwort Im Schaaner Kloster findet jede und jeder ein Bibelwort fürs Leben.



Eine **BIBEL**stelle, die mich an **SPRICHT**



Von Angelika Bischofberger

„Dann geh und stell dich deiner Angst!“ Dieser Satz von meinem Ehemann gab mir den Anlass, Johannes 5,8 zu wählen. Diese Stelle ist bei mir jetzt gerade sehr aktuell. Letzten Monat hatte ich mir nämlich einen lang ersehnten Wunsch erfüllt. Ich kaufte mir ein Motorrad. Ich bin eine absolute Anfängerin, und so muss ich alles von Grund auf lernen. Doch bekanntlich ist aller Anfang schwer. In diesem Fall 209 Kilo.

Als mir am Anfang einmal das Motorrad umfiel, konnte ich es nicht mehr alleine aufstellen. Mehrfach schwerer ist das Ding als ich! So sprach ich einen Passanten an, mir zu helfen. Das tat er auch gerne. Doch ich bekam Angst, dass es mir wieder umfällt. Deshalb ging ich zu meinem Ehemann und klagte, dass ich Angst habe, dass mein Motorrad wieder umfällt. Anstelle des erwarteten Mitleids, sagte er: „Stell dich deiner Angst!“ Zuerst war ich verwirrt, doch dann packte ich meinen Helm, zog die Motorradbekleidung an und fuhr eine Runde.

Das Motorrad und die Bahre

Anselm Grün und Ramona Robben schreiben in ihrem Buch „Grenzen setzen – Grenzen achten“, Freiburg 2010, über diese Stelle aus dem Johannesevangelium, dass Jesus dem Mann befiehlt, seine Bahre als Zeichen seiner Unsicherheit und Krankheit nicht einfach wegzuworfen, sondern unter den Arm zu nehmen. Die Unsicherheit solle ihn nicht vom Leben abhalten, er solle vielmehr spielerisch damit umgehen. Er dürfe gehemmt und unsicher sein und sich aber trotzdem den Leuten zumuten. Dies gelinge ihm aber nur, wenn er sich von den Menschen abgrenzt, indem er die Gedanken und etwaige Urteile der Men-

schen nicht in sich einlässt, sondern aus sich heraus lebt und nicht aus den anderen (S. 65-66). Der Text öffnete mir die Augen, und die Worte sprechen mich an. Das heißt für mich: Nimm dein Leben so, wie es ist; nimm deine Mitmenschen, nimm jede Situation, die Arbeit und gehe deinen Lebensweg. Auch sehe ich hier Parallelen zum Motorradfahren-Lernen und dieser Bibelstelle.

Gott als Beifahrer

Meine aktuelle „selbstgewählte“ Bahre hat 75 PS und einen Hubraum von 798ccm. Die oben stehenden Sätze geben mir Mut, mich als Motorradneulikerin dem Verkehr zu stellen. Auch dann, wenn ich die kurvigen Bergstrecken noch nicht so zügig fahre wie die Einheimischen. Sehe ich im Rückspiegel, dass sich eine Kolonne hinter mir bildet, bin ich geneigt, schneller zu fahren. Doch schneller fahren wäre zu schnell für mein Können, und das ist gefährlich. Diese Situationen lehren mich zu üben, nicht die Erwartungen der anderen zu erfüllen, sondern mir selbst treu zu bleiben.

Auch im täglichen Leben „fahre“ ich. Richte ich mich nach allen anderen und will es ihnen Recht machen; ich werde gefahren. Das ist gefährlich und nimmt mir die Kraft, Lust und Lebensfreude. Das eigene Lebenstempo zu fahren ist gar nicht einfach. Das Tempo wird stark von außen bestimmt. Umso wichtiger ist es mir, meine innere Quelle zu pflegen, damit ich Kraft habe, meine mir gut tuende Geschwindigkeit zu finden. Ich bitte Gott, dass er immer mein Beifahrer sein wird und danke ihm, dass er schon mehrmals auf die Bremse getreten ist. Das wird er sicher auch in der Zukunft machen. ◀

Steh auf,
nimm
deine Bahre
und geh!
(Joh 5,8)



Angelika Bischofberger

ist Pflegefachfrau und lebt mit ihrem Mann in St. Gallen. Sie ist im Leitungsteam der Gruppe „roter Faden“ (roFa), einer ökumenischen Gruppe junger Erwachsener der ASC-Schwestern in Schaan.

TERMINE UND ...

Anbeterinnen des Blutes Christi

Anfragen/Anmeldung
Kloster St. Elisabeth
Duxgasse 55
FL-9494 Schaan

Tel.: 00423-239-6444
Fax: 00423-239-6445
Web: www.kloster.li
E-Mail: evangel@kloster.li

Eucharistiefeier

6. u. 20. September, 4. u. 18. Oktober, 11 Uhr

Der Gottesdienst am ersten und 3. Sonntag jeden Monats wird von der Liturgiegruppe vorbereitet. Verschiedene Musikgruppen bereichern die Gestaltung des Gottesdienstes.

Ort: St. Elisabeth, Schaan

Taizégebet

2. September und 7. Oktober, 19.30 Uhr

Diese Gebetsform lädt dazu ein, sich im Gebet und im Lied fallen zu lassen und vor Gott zu verweilen.

Ort: St. Elisabeth, Schaan

Wiesen- und Waldbegehung

5. September, 14 bis 16.30 Uhr

Wir lernen Heilkräuter und ihre Verwendung kennen und wie man sich zu Hause die Kräuter aus der Umgebung zubereiten kann. Der Nachmittag schließt mit einer Tee-Degustation.

Leitung: Pius Bless, Gärtner von St. Elisabeth

Ort: St. Elisabeth, Schaan

Matinée

4. Oktober, 9.30 Uhr

Die Bibelerzählung nach der Erschaffung der ersten Menschen weckt die Frage, wie die Urgeschichten der Bibel (Gen 1 – 12) zu verstehen sind und gedeutet werden können.

Leitung: Pfr. Elmar Simma, Feldkirch, A

Ort: St. Elisabeth, Schaan

Quellentag

10. Oktober, 9.30 bis 16 Uhr

Wir werden Jesus durch die Evangelisten entdecken – wie er in der jüdischen Tradition verankert war, wie er beim Täufer Johannes lernte und wie er ihn irritierte.

Leitung: Sr. Ruth Moll asc und Peter Dahmen

Ort: Josefsheim, Röthenbach, D

Exerzitien

18. bis 24. Oktober

Thema: Die Evangelischen Räte, Wegweiser zur Gelassenheit

Ordensleute leben eine über Jahrhunderte hinweg alte, erprobte Regel – die drei Evangelische Räte: Gehorsam, Armut und Jungfräulichkeit. Zulassen – Loslassen – Sich Überlassen. So könnte der Dreiklang aktuell heißen.

Wir nehmen uns Zeit, diesen Ideen für gelingendes Leben nachzuspüren, um dann den Alltag wieder gelassener angehen zu können.

Begleitung: A. Schwarz, Pfr. A. Krämer

Ort: St. Elisabeth, Schaan

Abendvortrag

22. Oktober, 19.30 Uhr

Thema: Warum Spiritualität beim Leben (und beim Sterben) hilft.

Leitung: Andrea Schwarz, Schriftstellerin

Ort: St. Elisabeth, Haus MDM, Schaan

... ANGEBOTE

Missionare vom Kostbaren Blut

Kolleg St. Josef, Salzburg
Tel.: 0043-(0)662 - 62 34 17-11
Mail: wiedemanncpps@aol.com
Web: www.kolleg-aigen.at

Exerzitienhaus Maria Hilf, Kufstein
Tel.: 0043-(0)5372-62620
Mail: maria-hilf-kufstein@utanet.at
Web: www.maria-hilf-kufstein.at

Begegnungsstätte Maria Baumgärtle
Tel.: 0049-(0)8265-91183-0/9691-0
Mail: begegnungsstaette.mariabaumgaertle@t-online.de
Web: www.baumgaertle.de

Treffen „Weggemeinschaft“

Leben und Glauben teilen in der Spiritualität des Blutes Christi

Maria Hilf, Kufstein

Jeweils 14-tägig, mittwochs um 20.15 Uhr

Info: M. Buchauer, Tel.: +43-5372-63870

Begegnungsstätte Maria Baumgärtle

Jeweils zweiter Donnerstag des Monats

14 Uhr bis 15.30 Uhr, anschl. Eucharistie

Info: P. Willi Klein cpps

Pfarrzentrum Hl. Kreuz, Traunstein

Jeweils zweiter Donnerstag eines Monats

Info: Rosmarie Hartl, Tel.: +49-861-3457

Pfarre Parsch, Salzburg

Jeweils 14-tägig, dienstags um 19.30 Uhr.

Info: P. Joh. Reiter cpps, +43-662-641640

Kolleg St. Josef, Salzburg

Jeweils 1. Montag des Monats, 19.30 Uhr

Info: P. G. Wiedemann, +43-662-6234170

Pilgerexerzitien im Hochgebirge

01. bis 06. September im Ötztal

Leitung: M. Bauer, M. Zschaek, W. Klein cpps

Info und Anmeldung: Tel.: +49-89-48092 1346

oder info@kircheundsport-bayern.de

200-Jahre-Jubiläumsfeier der CPPS

mit Bischof Erwin Kräutler in Baumgärtle

26. und 27. September

Genauere Infos in Maria Baumgärtle

Spiritualitätswoche

28. September bis 02. Oktober

Thema: Spiritualität des Kostbaren Blutes als Quelle der Barmherzigkeit Gottes

Referenten: Bischof Erwin Kräutler, Prof. Bob Schreiter cpps, Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-

Falkovitz, Prof. Dr. Clemens Sedmak

Infos/Anmeldung: Kolleg St. Josef, Salzburg

Fußwallfahrt (Augsburg – Baumgärtle)

09. bis 11. Oktober

Leitung: P. Alois Schlachter cpps

Infos: Maria Baumgärtle

Heilungsseminar (Hagiotherapie)

23. bis 25. Oktober 2015

Leitung: Mag. D. Kulovits, P. R. Pühringer cpps

Ort: Maria Hilf, Kufstein

Exerzitien für Frauen

23. (15 Uhr) bis 26. Oktober (13 Uhr) 2015

Leitung: P. Richard Pühringer cpps

Ort: Maria Hilf, Kufstein

Besinnungswochenende

13. bis 15. November

Leitung: P. Willi Klein, Sr. Yvonne Wanke

Ort: Maria Baumgärtle

Neuigkeiten aus Brasilien



Jahresexerzitien Die Mitbrüder und Kandidaten des brasilianischen Vikariates, sowie die Gruppe der gesamt-latein-amerikanischen Novizen bei den Jahresexerzitien.

„Alles neu macht der Mai!“, so heißt es sprichwörtlich. In diesem Jahr hat dieser Monat wichtige Neuigkeiten und Veränderungen in unserem Vikariat in Brasilien gebracht.

Nach fünf Jahren in der Leitung der Gemeinschaft im Vikariat hat P. Michael Rohde sein Amt abgegeben und ist in die Deutsche Provinz zurückgekehrt. Damit waren Neuwahlen und die Bildung einer neuen Leitung nötig.

Brasilianer leitet Vikariat

Anfang Mai trafen sich die Mitbrüder in Belém zuerst zu den Jahresexerzitien und dann zur Vikariatsversammlung und Neuwahl des Direktors und seines Rates. Dabei gab es dann eine echte Neuigkeit. Mit P. Antonio Arcelino Batista Magalhães wurde nach 86 Jahren zum ersten Mal ein Brasilianer mit der Lei-



Neu gewählt Die neue Leitung des Vikariates (v.l.n.r.): Vikariatsleiter P. Arcelino Batista Magalhaes, P. Fritz Satzger, P. Raimundo das Neves Almeida und P. Almiro de Sousa.

tung des Vikariates beauftragt. Als Räte gehören P. Fritz Satzger, P. Raimundo das Neves Almeida und P. Almiro de Sousa zum Leitungsteam dazu.

Im Anschluss an die Versamm-

lung haben dann drei Kandidaten ihr zeitliches Treueversprechen abgelegt: P. João Bosco Alvares Baretto, Flávio Thurler und Antonio Célio da Silva Martins.

IMPRESSUM

Eigenteil
Anbeterinnen des Blutes Christi
Missionare vom Kostbaren Blut

Redaktion:
P. Josef Gehrher cpps,
 Franz-Sales-Weg 9
 FL-9488 Schellenberg
 Tel. 00423-3736471
 E-Mail: gehrherjosef@t-online.de
Sr. Marija Pranjić asc
 Kloster St. Elisabeth,
 FL-9494 Schaan
 Tel. 00423-239 64 44,
 E-Mail: marija@kloster.li

Bestellung/Zahlung CPPS:
für D: Missionshaus Baumgärtle,
 87739 Breitenbrunn,
 Bankverb.: Liga Augsburg,
 IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78
 BIC: GENODEM1BKC
für A: Kolleg St. Josef,
 Gyllenstormstraße 8,
 5026 Salzburg-Aigen,
 Bankverb.: Postscheckkonto Wien
 IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653
 BIC: OPSKATWW
für LI/CH: Missionare vom
 Kostbaren Blut Missionshaus,
 FL-9488 Schellenberg.
 Bank: Postscheckamt St. Gallen
 IBAN: CH57 0900 0000 9000 2904 3
 BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC:
für D:
 Anbeterinnen des Blutes Christi,
 Josefsheim, 88167 Röthenbach
 Bankverb.: Schwestern asc,
 Raiffeisenbank Westallgäu,
 IBAN: DE59 7336 9823 0000 2115 83
 BIC: GENODEF1WWA
für A: Schwestern asc,
 6830 Rankweil,
 Bank: Raiffeisenbank Rankweil
 IBAN: AT96 3746 1000 0006 6498
 BIC: RVVGAT2B461
für LI/CH:
 Anbeterinnen des Blutes Christi
 Kloster St. Elisabeth, FL-9494
 Schaan, Bankverb.: Schwestern asc,
 LLB, BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX
 IBAN: LI70 0880 0000 0202 3410 5

Jahresbezugspreis: 12,90 Euro,
 25,00 Franken (CH/LI)

Litho und Druck: LVD Limburger
 Vereinsdruckerei, Senefelderstr. 2,
 D-65549 Limburg.

Objekt 27/28